

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit einer Auflage von rund 25 000 Exemplaren ist das Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege das zentrale Medium zur Vermittlung einer schönen, aber auch anspruchsvollen Aufgabe: Schutz und Pflege des kulturellen Erbes im Land Baden-Württemberg mit seinen rund 90 000 Bau- und Kunstdenkmälern und schätzungsweise 60 000 archäologischen Denkmälern. Diese Ausgabe der „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ gibt wieder einen interessanten Einblick in das vielfältige und breit gefächerte Arbeitsgebiet der Landesdenkmalpflege. Die Beiträge werden dem Fachpublikum, den ehrenamtlich in Förder- und Unterstützungsvereinen Tätigen, aber nicht zuletzt den vielen an der Denkmalpflege im Land interessierten Bürgerinnen und Bürgern sicherlich viele Anregungen für 2013 mitgeben, sei es zum Zweck der Vermittlung von Wissen im schulischen Unterricht, zu weitergehenden Forschungen, für touristische Vorhaben oder einfach um das Interesse an der Vergangenheit unseres Landes zu befriedigen. Sie tragen als Leserinnen und Leser der „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ also ganz entscheidend dazu bei, dass das Wissen über und die Wertschätzung gegenüber unseren Denkmälern weitergetragen wird. Hierfür danke ich Ihnen sehr.

Die Denkmalpflege in Baden-Württemberg zu stärken ist mir als Vertreter der Obersten Denkmalschutzbehörde in Baden-Württemberg sowie als neuer Vorsitzender des Kuratoriums der Denkmalstiftung Baden-Württemberg ganz besonders ein zentrales Anliegen.

In der laufenden Legislaturperiode konnte schon viel erreicht werden: Im Koalitionsvertrag hatten wir festgehalten: „Den Beitrag der Denkmalpflege zur Baukultur schätzen wir hoch, weshalb wir die bisherigen Anstrengungen zur Denkmalpflege verstetigen wollen“. Dieses Versprechen haben wir bereits eingelöst, denn nicht nur das Denkmalförderprogramm des Landes blieb ungekürzt, sondern der gesamte Haushaltsansatz für Denkmalpflege war 2012 stabil und wird auch in den Jahren 2013 und 2014 wieder bei über 24 Millionen Euro liegen. Angesichts der großen Herausforderungen des Landes und des strengen Konsolidierungskurses bedeutet dies ein klares Bekenntnis zum Arbeitsschwerpunkt Denkmalpflege. Nicht nur die Beiträge von Kirchen, Kommunen und privaten Denkmaleigentümern und Vereinen werden dadurch unterstützt, sondern das Land als Eigentümer von Kulturdenkmälern geht mit gutem Beispiel voran und investiert außerdem allein in den



baulichen Erhalt der landeseigenen Kulturliegenschaften jährlich rund 20 Millionen Euro.

2012 gab es wichtige fachliche Meilensteine: Zum Beispiel wurde die Verwaltungsvorschrift für die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern nach Abschluss eines umfassenden Beteiligungsprozesses grundlegend überarbeitet und wesentlich vereinfacht.

Im Jubiläumsjahr 2012 wurde in Stuttgart über mehrere Monate die eindrucksvolle und erfolgreiche Große Landesausstellung „Die Welt der Kelten – Zentren der Macht, Kostbarkeiten der Kunst“ präsentiert, an der die Landesarchäologie entscheidend mitgewirkt hat und über die in diesem Heft berichtet wird.

Aber auch 2013 soll für die Landesdenkmalpflege wieder ein Jahr werden, in dem wir in entscheidenden Fragen vorankommen wollen: Die im Koalitionsvertrag angekündigte organisatorische Stärkung der Denkmalpflege soll – begleitet von einem Koordinierungskreis – nun konkret umgesetzt werden. Den geänderten finanziellen und personellen Rahmenbedingungen Rechnung tragend sind dadurch erhebliche Synergieeffekte und Effizienzsteigerungen zu erwarten. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Landesdenkmalpflege möchte ich aufrufen, diesen Prozess konstruktiv zu begleiten. Ein wichtiges Zukunftsthema ist weiterhin die energetische Verbesserung bei Kulturdenkmälern. Bei der Sanierung von Baudenkmälern sollen künftig denkmalverträgliche energetische Lösungen stärker als bislang berücksichtigt und entsprechen-

de Konzepte entwickelt werden, um sowohl den Erfordernissen des Denkmalschutzes als auch des Klimaschutzes angemessen Rechnung zu tragen. Auch die interministerielle Arbeitsgruppe „Archäologie und Landwirtschaft“ unter Federführung der Obersten Denkmalschutzbehörde will neue Konzepte entwickeln, mit deren Hilfe trotz Intensivierung der land- und forstwirtschaftlichen Flächennutzung ein möglichst weitgehender Schutz von Denkmalen zu erreichen ist. In vorliegender Ausgabe des Nachrichtenblattes befasst sich bereits ein Beitrag mit der Bodenerosion und dem „leisen Verschwinden von Bodendenkmalen“.

Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg als neue Destinatärin für die Erlöse aus der Glücksspirale erhält ab 2013 eine wesentliche finanzielle Stärkung und kann künftig deutlich mehr Projekte im Land fördern. Auch dies öffnet neue Perspektiven für die Denkmalpflege in Baden-Württemberg.

Viele öffentliche Veranstaltungen sollen 2013 unsere Arbeit präsentieren und dokumentieren: Der bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr geschätzte

„Tag des Offenen Denkmals“ am 8. September wird wieder ein Höhepunkt sein; mit dem diesjährigen Thema „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale“ steht eine zentrale Fragestellung des Denkmalschutzes im Mittelpunkt: Was ist wert, erhalten zu werden und weshalb? Was macht Denkmale unbequem und warum?

Der Tag der Archäologie im Juni 2013 und das 50. Jubiläum der „Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern“ im November wird außerdem das öffentliche Interesse speziell auf die Arbeit der Archäologen richten.

Über die wichtigsten denkmalrelevanten Ereignisse wird das Nachrichtenblatt berichten, wie es seine Aufgabe ist. Zunächst aber wünsche ich Ihnen bei der vorliegenden ersten Ausgabe für 2013 eine anregende Lektüre.

Ingo Rust MdL

Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Oberste Denkmalschutzbehörde